

Freiheit statt Neoliberalismus

Der Sammelband wirft mit den Instrumentarien unterschiedlicher Disziplinen Schlaglichter auf das Phänomen der Prekarisierung, die heute immer mehr Lebens- und Arbeitsbereiche kennzeichnet. Zu diesen gehören insbesondere jene von Migrant/innen im Gefüge transnationaler Sorgeketten ebenso wie die von Kulturarbeiter/innen und Wissenschaftler/innen, aber auch von Menschen fortgeschritteneren Alters. Vor der Folie neoliberaler Entwicklungen wird diskutiert, ob das Versprechen selbstbestimmter Arbeit eingelöst werden kann, wenn und obwohl diese keine Existenzsicherung mehr gewährleistet. Anhand von feministischen Gegenentwürfen und Arbeitsweisen wird sichtbar gemacht, welche Arbeitsbedingungen heute „ausgelagert“ sind bzw. welchen Ansprüchen das (Zusammen-)Arbeiten genügen müsste, soll es widerständig, sinnstiftend und kollektiv sein. Die dem Begriff der Freiheit gewidmeten Beiträge fassen diese als politische und philosophische Kategorie und machen einmal mehr sichtbar, wie sehr sie aus der Welt und den Möglichkeiten sich selbst im systemkonformen Sinn regulierender Subjekte verschwunden ist. Politische Gegenkonzepte zu einer Neuorganisation von Arbeit werden präsentiert und kritisch hinterfragt und gegen den neoliberalen Begriff der Work-Life-Balance gestellt. Ebenso wird versucht, das revolutionäre Subjekt auszumachen. Beides, die Verwirklichung anderer Arbeitsweisen und die Rückkehr der Freiheit als zulässiger Ausdruck menschlicher Sehnsucht, erfordert entscheidende politische und ökonomische wie gesellschaftliche Veränderungen. Sie sind für die Menschen und insbesondere für die weiblichen mit dem Neoliberalismus nicht zu bekommen, mag er die Freiheit noch so demonstrativ in seinem Namen tragen. *Hilde Grammel*

Prekarität und Freiheit? Feministische Wissenschaft, Kulturkritik und Selbstorganisation. Hg. von Dagmar Fink, Birge Krondorfer, Sabine Prokop und Claudia Brunner. 284 Seiten, Westfälisches Dampfboot, Münster 2013 EUR 20,50

Aus: Weiberdiwan.at Herbst 2013